

Gestaltungskonzept Stadtkerndurchfahrt Zug

Kanton und Stadt Zug, WWZ
Studienauftrag, Juni 2001
Projektierung, ab August 2002

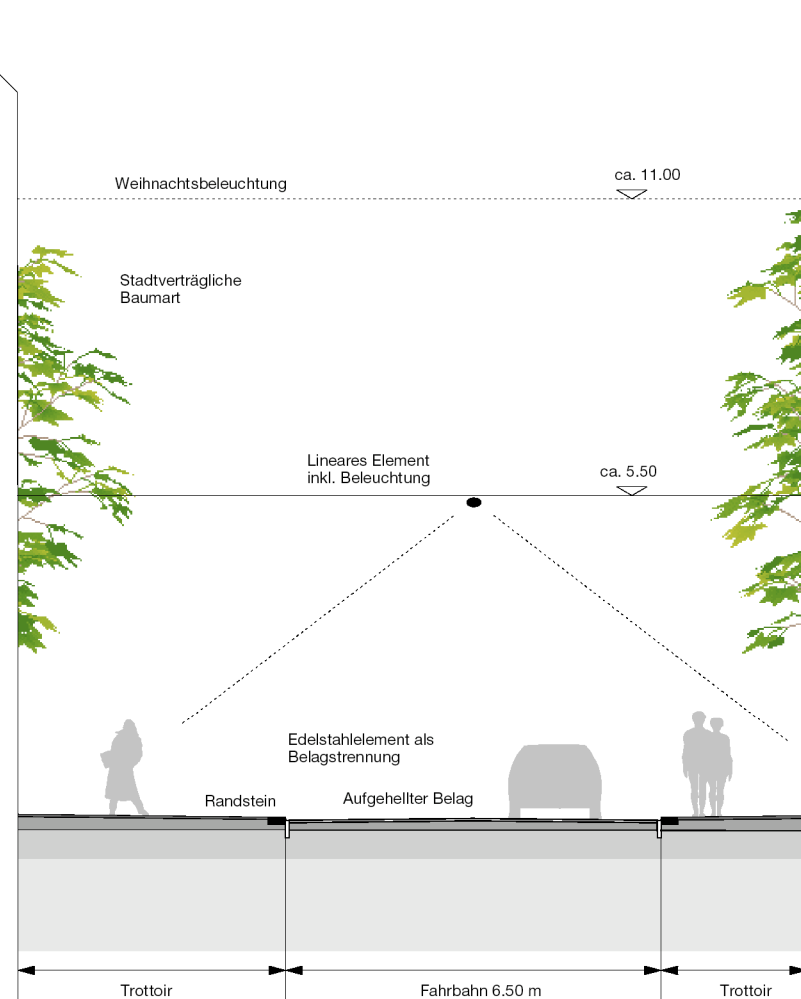
Projektteam
Architektur und Städtebau:
Angélie/Graham/Pfenninger/Scholl Architecture
Zypressenstrasse 71, 8004 Zürich
Tel 01 298 20 20, www.agps.ch

Landschaftsarchitektur:
Hager Landschaftsarchitektur AG
Bergstrasse 85, 8032 Zürich
Tel 01 254 99 20, www.hager-ag.ch

Stand November 2003

„Zuger Querschnitt“

Typische Elemente, die mit dem Strassenbau in Verbindung stehen, wie zum Beispiel der Belag, der Randstein, die Entwässerung, die Beleuchtung, werden in verschiedener Form angewandt, mit der Absicht, ein für Zug eigenen Strassenraum zu schaffen.



Für die Gestaltung Bahnhofstrasse-Neugasse-Grabenstrasse wird kein fertiges Projekt entworfen, sondern eine Strategie vorgelegt, die im Sinne eines Instrumentes eingesetzt werden kann. Ein aus verschiedenen Komponenten bestehender Werkzeugkasten wird entwickelt, der je nach Bedarf und in Teilen umgesetzt werden kann.

Trotz der angestrebten Offenheit der Methode werden mit diesem Instrument bestimmte gestalterische Absichten verfolgt. Die Gestaltung beruht auf einem Verständnis des übergeordneten städtischen und landschaftlichen Kontextes. Der Strassenzug Bahnhofstrasse-Neugasse-Grabenstrasse bildet die Nord-Süd Verbindung der historisch gewachsenen Stadt. Diese verbindende Eigenschaft der Strasse soll durch die vorgeschlagenen Massnahmen unterstrichen werden.

Typische Elemente eines Strassenzugs wie Belag, Randstein und Beleuchtung werden in veränderter Form mit der Absicht angewendet, einen für Zug eigenen Strassenraum zu schaffen: den „Zuger Querschnitt“. Das lineare Band des Beleuchtungskörpers bildet ein zentrales Element des gestalterischen Konzeptes.

Die Plätze werden durch den Einsatz gestalterischer Mittel, wie zum Beispiel vertikaler Kunstbauten, als spezielle öffentliche Räume gekennzeichnet.

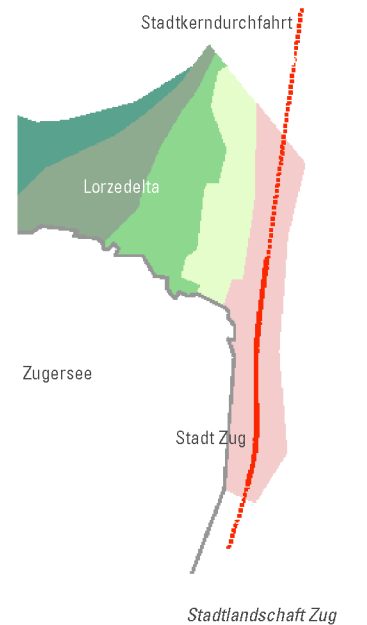
Baumreihen werden quer zum Strassenzug gesetzt und ermöglichen Bezüge zu den umliegenden Landschaftsräumen.

Neue, stetige sowie temporäre Nutzungen, die als Attraktoren wirken können, werden in den Platzbereichen eingeführt.

Gestaltungskonzept

Stadtkerndurchfahrt Zug

Stadt und Kanton Zug, CH



Bahnhofstrasse

- A Strassenzug**
 A1 Fahrbahnbelag
 A2 Edelstahlstreifen
 A3 Lineares Beleuchtungsband
 A4 Verkehrstech. Ausweitungen
 A5 Signaletik



- B Bäume**
 B1 Baumreihen
 B2 stadtverträgliche Baumart



- C Plätze**
 C1 Kunstbauten
 C2 Oberflächen
 C3 Vegetation
 C4 Beleuchtung
 C5 Möblierung



Strassenzug
 Der Strassenzug soll als einheitliches Element innerhalb des Stadtgefüges erfasst werden können, der Aspekt seiner Linearität und Kontinuität. Dabei wird er bei den Plätzen jeweils unterbrochen.

Bäume
 Die Bäume führen vom Berg zum See. Sie werden als Baumreihen quer zum Strassenzug gesetzt. Diese ragen in den Strassenraum und ermöglichen Bezüge zu den umliegenden Bereichen.

Platzräume
 Entlang der Strasse trifft man auf unterschiedliche Plätze, die wie auf einem Faden aufgereiht eine Kette besonderer Orte bilden. Durch bauliche Eingriffe, die als Kunstbauten in Erscheinung treten, werden die Plätze markiert und die Wegsequenz betont.

Werkzeugkasten



Situation